
Diese Weiterbildung bietet Ihnen die Möglichkeit den ersten Schritt in Richtung Ihrer neuen professionellen Zukunft zu gehen. Sie ist geeignet für Menschen, die beruflich mit traumatisierten u.a. zugewanderten Menschen Kontakt haben und sie begleiten. Sie erlernen Grundlagen der Psychotraumatologie und Traumapädagogik, so dass Sie diesen Menschen Orientierung und Handlungsmöglichkeiten geben können.

Sie richtet sich an Fachkräfte mit einer abgeschlossenen Ausbildung in sozialen Berufen, z.B., Dipl.-Pädagog*innen, Dipl.-Sozialarbeiter*innen, Dipl.- Sozialpädagog*innen, Dipl.-Heilpädagog*innen, Beratungslehrer*innen, Dipl.-Psycholog*innen und Ärzt*innen oder analogen Abschlüssen. Weiter Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung (Fachschulen) in sozialen oder erzieherischen Berufen (z.B. Erzieher*in, Pflegefachkraft, Ergotherapeut*in, Logopäd*in) u.ä..



Gotenstraße 14 // 20097 Hamburg
© +49 (0)40 / 303 931 23
info@gis-akademie.de
www.gis-akademie.de

Hamburg • Berlin • Dortmund

Weiterbildung & Consulting



Praxisorientierte Zusatzqualifikation

Traumazentrierte Fachberatung mit dem Schwerpunkt Traumapädagogik

**basierend auf dem Curriculum des DeGPT
(Deutsche Gesellschaft für Psychotraumatologie)
und dem Fachverband Traumapädagogik e.V.**



Traumatisierte und lebensgeschichtlich belastete Menschen stehen vor großen Herausforderungen und stellen an die mit ihnen befassten Mitarbeiter*innen aller pädagogischen Arbeitsfelder und Bildungseinrichtungen hohe Anforderungen.

In der pädagogisch-therapeutischen Arbeit geht es darum, die Menschen mit traumatischen Erfahrungen aktiv bei der Verarbeitung traumatischer Erfahrungen zu unterstützen und somit weit möglichst die psychischen Folgen extremer Vernachlässigung, (sexualisierter) Gewalt, Krieg und Flucht zu korrigieren.

Im Kontext ihrer traumatischen Lebenserfahrung entwickeln die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen Überlebensstrategien, die im Alltag als vielfältige Auffälligkeiten in Erscheinung treten. Neben der sicherlich notwendigen therapeutischen Aufarbeitung benötigen traumatisierte Menschen vor allem ein pädagogisches Umfeld, das professionell und angemessen auf diese Überlebensmuster reagieren kann.

Die Weiterbildung „Traumapädagogik“ zeigt, wie man Traumata und deren Folgestörungen erkennt.

Sie ermöglicht, Verhaltensauffälligkeiten vor dem Hintergrund von Traumadynamik und Traumaverlauf zu verstehen und vermittelt adäquate Umgangs- und Handlungsstrategien für den pädagogisch-therapeutischen Umgang.

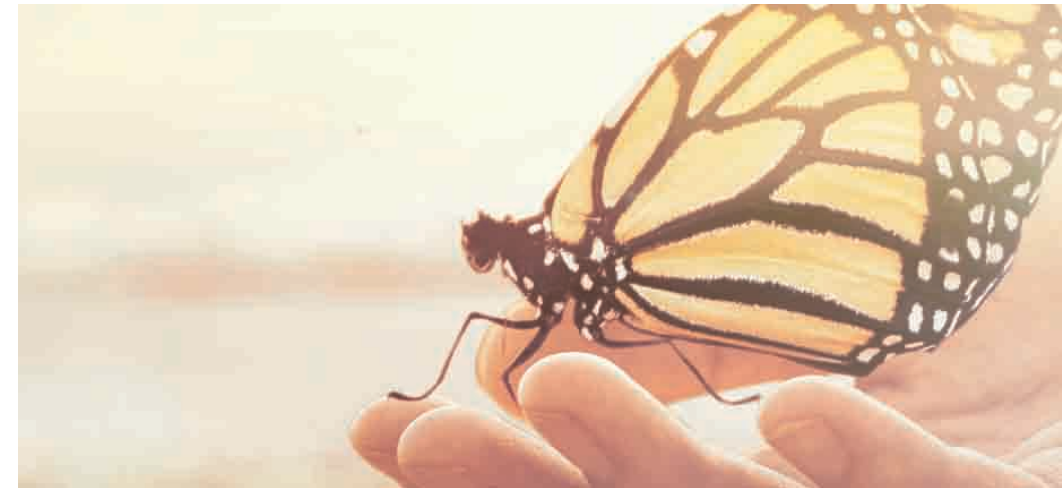
Das vorliegende Curriculum zur Traumapädagogik vermittelt zunächst aktuelle Erkenntnisse der Psychotraumatologie sowie der Bindungs-, Resilienz- und Hirnforschung. Dadurch können die für traumatisierte Menschen überlebensnotwendigen Strategien verstanden und eingeordnet werden.

Die Grundlagen ermöglichen einen fundierten Einblick in die komplexen Zusammenhänge von traumatischen Belastungen und deren möglichen 3 Auswirkungen auf die Hirnentwicklung und die Beziehungsgestaltung. Psychosoziale Auffälligkeiten, psychische Störungsbilder und andere scheinbar dysfunktionale Verhaltensweisen können als entwicklungslogische Handlungs- und Verhaltensmuster traumatisierter Menschen verstanden werden.

Die Weiterbildung vermittelt Fachkräften darüber hinaus einen Fundus an wirksamen traumapädagogischen Interventionen.

Das Ziel traumapädagogischer Arbeit ist es, Traumaopfern bei der Verarbeitung ihrer traumatischen Erfahrungen zu unterstützen und sie auf ihrem Weg zu mehr Selbstwirksamkeit und Selbstkontrolle zu begleiten.

Für die psychische und soziale Stabilisierung bedarf es eines sicheren Fundamentes. Die Möglichkeit, einen sicheren äußeren Rahmen zur Verfügung zu stellen, und die Fähigkeit der Mitarbeiter*innen, sichere und passgenaue Beziehungsangebote machen zu können, gehören zu den zentralen Voraussetzungen. Selbstreflexion, Methodentraining und Fallbesprechungen sind deshalb selbstverständliche Bestandteile der Weiterbildung.



Es gilt eine Schweigepflicht bezüglich der Darstellung von Fällen, die in den Seminaren oder schriftlichen Arbeiten präsentiert werden.

Für den Erwerb des Zertifikates werden die Teilnahme an den einzelnen Modulen und die Teilnahme an regelmäßigen Supervisionstreffen vorausgesetzt.

Die Präsentation und Dokumentation einer Gruppenarbeit im Abschlusskolloquium - zu einem die eigene Praxis betreffenden Thema im Kontext traumabezogener Betrachtung - ist für den Abschluss verpflichtend.

Die Leitung behält sich vor, Teilnehmer*innen bei ungeeigneter fachlicher oder persönlicher Qualifikation von der Zertifizierung auszuschließen.

Block I

Einführung in die Psychotraumatologie

02.-04.09.2021

Donnerstag

Grundsätzliches & Perspektiven:

- Unterschiedliche Perspektiven bezüglich des Phänomens Traumatisierung (Janet / Freud)
- Grundsätze der Traumapädagogik (gemäß BAG-Traumapädagogik)
- Unterscheidung Traumapädagogik / Traumaberatung / Traumatherapie

Freitag + Samstag

Grundlagen der Psychotraumatologie:

- Definitionen: Trauma, PTBS, k-PTBS
- Symptomvielfalt bei Trauma
- Epidemiologie
- Unterschiedliche Arten von Traumatisierungen (u.a. „Entwicklungsstrauma“)
- Trauma als vielfältiges Phänomen:
Komorbiditäten (u.a. Trauma und depressive Störungen, Trauma und unterschiedliche Persönlichkeitsstörungen, Trauma und Sucht)
- Neurobiologie des Traumas (u.a. MacLean, Porges, van der Kolk)
- Defensivsystem / Toleranzfenster (u.a. Porges / Dana)
- Dissoziation und „strukturelle Dissoziation“ als traumatypisches Phänomen erfassen (u.a. Nijenhuis; van der Haart)
- Asoziation und Selbstermächtigung als traumapädagogisches Ziel
- Übungen zu Achtsamkeit und Stabilisierung

Supervision I - 14.09.2021

Block II

Zentrale Aspekte der Traumasensibilität

07.-09.10.2021

Donnerstag - Samstag

„Pädagogik des guten Grundes“

– oder jedes Verhalten hat (s) einen Sinn:

- Grundlagen der systemisch-traumazentrierten Beratung
- Konsequenter Ressourcenfokus, fragende Haltung & Traumasensibilität
- „Die Lösung im Problem“ / Trauma als kreative und überlebenssichernde Leistung des Organismus
- Rad der Einflüsse / Ressourcenrad (Satir)
- Pädagogische Wege der traumasensiblen Kontaktgestaltung
- Zusammenhang von Emotionen und Bedürfnissen (u.a. GfK/Rosenberg)
- Wege der Deeskalation – oder mit welchem „Ohr“ kann man innere Anliegen „hören“ (Schulz von Thun)

Berufsrolle, Rahmenbedingungen & Selbstreflexion:

- Die eigene Berufsrolle als Handlungsrahmen ergründen
- Traumasensibilität im Kontext wirtschaftlicher und struktureller Vorgaben
- Selbstreflexion: Biografisches als Teil der Berufsrolle
- Übungen zu Achtsamkeit und Stabilisierung

Supervision II - 19.10.2021

Block III

Resilienz & Bindungsdynamik im Traumakontext

04. - 06.11.2021

Donnerstag

Resilienz & Resilienzfaktoren:

- Resilienzbegriff / Trauma & Resilienz
- Dimensionen des sicheren Ortes (u.a. Baierl)

Samstag

Bindungsdynamik im Traumakontext

- Bindung und Bindungsstörungen im Kontext von Traumatisierung (u.a. Bowlby)
- Bindungsdynamik bei Borderline-PS im Traumakontext
- Grundlagen zu Übertragung und Gegenübertragung
- Erkennen und Umgang mit traumabedingten Übertragungen
- Würdigung individueller Lösungsansätze Traumatisierter / komplex Traumatisierter (u.a. Linehan)
- Korrigierende Bindungserfahrung als traumapädagogische Grundlage

Gesetzliche Grundlagen im Kontext von Gewalt und Traumatisierung:

- Rechtliche Position von Opfern von Gewalt, Folter und Verfolgung
- Gewaltfreie Erziehung (BGB) / Kinderrechte / Kindeswohl und KWG
- Ansprüche prüfen, haben und erheben (Rente, Schmerzensgeld, Anerkennung Opferstatus)
- Regionales & Überregionales Netzwerk von Beratungsstellen und Ansprechpartnern
- Exemplarische Fallverläufe vor Gericht
- Opferschutz bei Gerichtsverfahren

Supervision III - 16.11.2021

Block IV

Wege der Stabilisierung in der Traumapädagogik

09. - 11.12.2021

Donnerstag - Samstag

- Erweiterungen des „Verhaltens- und Seinsrepertoires“ traumasensibel erarbeiten und gestalten
- Verarbeitungsmodalitäten schaffen und unterstützen
- Sicherheit und Achtsamkeit im Traumakontext als zentrale Aspekte anerkennen und praktisch gewährleisten
- Resilienzfaktoren von Betroffenen erkennen und fördern
- Selbstmanagement für pädagogische Akteure im Zusammenhang mit traumapädagogischen Herausforderungen
- Übungen zu Achtsamkeit und Stabilisierung
- Triggeranalyse & konstruktiver Umgang mit Triggern
- Selbstermächtigung, Selbstfürsorge im Alltag
- Veränderung dysfunktionaler Kognitionen
- Konstruktive Objekte der Vergangenheit
- Dem inneren Defensivsystem traumasensibel begegnen
- Toleranzfenster erkennen, nutzen und erweitern (u.a. Dana)
- Grenzen pädagogischen Handelns & Überweisung
- Trauma und Suizidalität / Wege des (präventiven) Umgangs
- Techniken der Stabilisierung: Arbeit mit Skalierungen: „Gefühlsregler“
Priorisieren im Traumakontext: „Tresorübung“, Selbstermächtigung & Einflussnahme: „Bildschirmtechnik“
- Weitere Übungen zu Achtsamkeit und Stabilisierung

Supervision IV - 14.12.2021

Block V**Unterstützung von Traumaverarbeitungsprozessen
& traumapädagogische Handlungsfelder**

13. - 15.01.2022

Donnerstag - Samstag

Traumverarbeitungsprozesse:

- Traumaverarbeitungsprozesse als Ausdruck von innerer Pluralität & Ego-States erfassen (u.a. Fitzsche, Schwartz, Satir)
- Das „Innere Team“ als traumadidaktischer Bezugspunkt (Schulz von Thun)
- Täterintrojekte als traumatypisches Strukturelement (an-)erkennen
- „Die Tricks der inneren Quälgeister“ (u.a. Krüger)
- Bindungsabwertende und bindungsverstrickte Kommunikationswege innerer Anteile (u.a. Schleifer)
- Implizites und ressourcenbasiertes Handling bei Täterintrojekten im pädagogischen Alltag (Grundsatz: keine explizite Introjektarbeit)
- Eskalation und Reinszenierung als traumabedingten Ausdruck (innerer Anteile) verstehen
- Paradoxe Kommunikation und Doublebinds im Traumakontext
- Umgang mit „chronischen Paradoxien“ im Kontakt

Traumasensible Wege der Sicherung:

- Die pädagogische Arena als sicherer (Lern-) Ort
- Grundsätze bei bestehendem Täterkontakt
- Dissoziationsstopp / Notfallkoffer
- Fallbezug

Traumapädagogische Handlungsfelder:

- Ambulante und stationäre traumapädagogische Handlungsfelder: Familienhilfe, Kinder- und Jugendhilfe, Schule, „Unterkunft“, Pflegefamilie
- Einweisung und institutionelle Sicherung
- Exkurs: Trauma und Forensik
- Übungen zu Achtsamkeit und Stabilisierung

Supervision V - 25.01.2022

Block VI**Dimensionen der Traumapädagogik**

17. - 19.02.2022

Donnerstag

- Möglichkeiten der Psychoedukation
- Alternatives Verhalten für „Innere Quälgeister“ initiieren
- Re-Inszenierungen konstruktiv begegnen
- Achtsamkeitsübungen

Freitag + Samstag

Institutionelle und interkulturelle Dimensionen der Traumasensibilität:

- Teamrollen / Teamdynamik und deren Reflexion im Kontext von traumabedingten Verhaltensweisen („Teamspaltungen“ und vermeintliche „Problemfälle“)
- Trauma als systemimmanenter Faktor verstehen („Die traumatisierende und traumatisierte Institution“)
- Traumasensibilität als integraler Bestandteil von Organisationen (Partizipation, Inklusion, transparente Gestaltung von Regelwerken, Gewaltfreiheit als Handlungsbasis, Eindeutigkeit)
- Traumapädagogik als globale Herausforderung (wirtschaftliche und politische Bedingungen im Traumakontext)
- Kultur- und Traumasensibilität im Kontext von Flucht und Ankommen-Können
- Flucht als Traumafaktor / Migrationserfahrung als Extremlastung
- Bedürfnisse und Werte als kulturspezifischer Ausdruck
- Traumasensibilität jenseits von „Fremd“ und „Eigen“, Kultur und Ethnie
- Resilienzfokus auf Systeme mit Flucht – und / oder Migrationserfahrung

Supervision VI - 15.03.2022

Block VII
Abschlusskolloquium

31.03 - 02.04.2022

Donnerstag - Samstag

DIE GIS-AKADEMIE

Die GIS-Akademie ist ein seit 1999 tätiger Weiterbildungsanbieter in Deutschland. Unser Angebot umfasst einerseits nach AZAV (Anerkennungs- und Zuassungsverordnung Weiterbildung) zertifizierte Qualifizierungsprojekte, sowie nebenberufliche Weiterbildungen in offenen Veranstaltungen. Profitieren Sie von einer aktuellen und praxisnahen Wissensvermittlung. Dafür wenden wir moderne und erfolgreiche didaktische Ansätze an. Wir setzen nur Dozenten* innen ein, die nachweislich mehrere Jahre in der beruflichen Weiterbildung tätig sind und über eigene fachliche Praxiserfahrung verfügen.

Das Team
der **GIS-Akademie**



DAUER / ZEITEN

| | |
|---------------------------|-------------------|
| Start: | 02.09.2021 |
| Ende: | 02.04.2022 |
| Blockseminar: | |
| Donnerstags | 17.00 – 20.30 Uhr |
| Freitags + Samstags | 09.00 – 17.00 Uhr |
| Supervisionsabend: | 17.30 – 20.40 Uhr |

KOSTEN

Die gesamte Weiterbildung (Theoretischer Unterricht und Supervision, 164 UEs) kostet **2.980,- EUR** inkl. MwSt.
Ratenzahlung ohne Aufpreis nach Absprache möglich.

FÖRDERMÖGLICHKEITEN

Wir beraten Sie gerne dazu – bitte rufen Sie uns an!
Anerkannt als Bildungsurlaub.

ZERTIFIKAT

Sie erhalten bei erfolgreichem Abschluss ein Zertifikat der GIS-Akademie mit dem Titel „Traumapädagogik / Traumazentrierte Fachberatung mit dem Schwerpunkt Traumapädagogik“.

LEITUNG UND KONTAKT

| | |
|---|---|
| Volkmar Suhr Dipl. Pädagoge, Systemischer Psychotherapeut (HPG) | Nicole Witthoefft Dipl. Kunsttherapeutin Traumatherapeutin, Gestalttherapeutin, Dozentin für Humanistische Psychotherapie |
| Info: | Gabriele Schulze |
| Mail: | info@gis-akademie.de |
| Tel: | 040 / 30 39 31- 23 |
| Ort: | Gotenstraße 14 20097 Hamburg www.gis-akademie.de |